

Fürst gewesen ist und sich in der Frage der Sanierung auch sehr eindeutig geäußert hat *zugunsten der Ärmsten dieser Stadt*. Aber auch hier steht das Interesse des Landesherrn, seine Residenz zu erweitern, ganz im Vordergrund. Die Gründung der Neustadt ist letztlich aus ästhetisch-planerischen Motiven entstanden, um sein Residenzschloß, das ziemlich locker in der Landschaft südlich vor den Bastionen lag, in ein städtisches und landschaftlich geplantes Gefüge einzubinden. Er hat sich beispielsweise ein zehn Meter hohes Gerüst an die Stelle dieses Schlosses bauen lassen, um die Aussicht in die Rheinlandschaft vor Ort zu erkennen und danach zu bestimmen, wo der Mittelrisalit seines Schlosses hingehörte. Die Öffnung für die Stadt ist nur sekundär; die Gründung der Neustadt wird allerdings im Gründungsedikt auch damit begründet, daß er für seine Beamten, die er aus dem gegenüberliegenden Ehrenbreitstein nach Koblenz ziehen ließ, nun Bauraum schaffen wollte, damit diese sich Häuser bauen könnten. Aber die wenigsten Beamten hatten genügend Geld, um sich im Neustadtgebiet anzusiedeln. Wir haben hier eine echte soziale Mischung, wie sie auch in der Stadt vorlag. Bei der Öffnung der Festungen Bonn und Koblenz können wir also keine primär aufklärerischen Ziele feststellen.